

STADTGESPRÄCH

Eine Veranstaltungsreihe zur Stadtentwicklung in zwei Halbzeiten

Konzept und Hintergrundinformationen

Grossprojekte und kosmetische Eingriffe dominieren die Stadtentwicklung in Basel. Die beiden basisorientierten Vereine k.e.i.m. und V.i.P (nt/areal) sowie Kulturstadt Jetzt bieten mit der achteiligen Veranstaltungsreihe «Stadtgespräch» eine Möglichkeit zur Neuorientierung - auch im Hinblick auf die Wahlen im kommenden Herbst. - «Stadtgespräch» greift vernachlässigte Themen auf und stellt ungewöhnliche Fragen. Im Quartierlabor auf der Erlenmatt diskutieren versierte Gäste aus dem In- und Ausland mit Focus auf Menschen und Prozesse.

untersuchen

Endlich Stadtentwicklung

Die Stadtentwicklung in Basel und die dazugehörige Diskussion war in den letzten Jahren geprägt von Grossprojekten, isolierten Arealentwicklungen und von Wohnumfeldaufwertung. Die fehlende politische Auseinandersetzung über das, was Stadtentwicklung darüber hinaus sein könnte, wird also ersetzt durch die Hoffnung auf die Lösung einer unübersichtlichen Problemlage durch rein ökonomisch motivierte Vorhaben oder durch besänftigende Kosmetik von Oberflächen. Die Bedürfnisse der Menschen, insbesondere in ihren Quartieren, die Sicherung verbal formulierter Qualitäten, die Förderung von identitätsstiftenden Netzwerken, die Festigung der Versorgung im Alltag oder die Bereitstellung von wirklichen Freiräumen blieben aussen vor.

Wahlen und Verwaltungsreorganisation

Der Kanton Basel-Stadt wählt im kommenden Herbst ein neues Parlament und eine neue Regierung, erstmals auch eine/n Regierungspräsidenten/in. Gleichzeitig erhält das neue Präsidiatdepartement im Rahmen der Verwaltungsreorganisation mit der Koordinationsstelle für Kantons- und Stadtentwicklung ein vom Baudepartement und der Stadtplanung losgelöstes Kompetenzzentrum für urbane Entwicklungsangelegenheiten. Obschon seit längerer Zeit überreif, bietet sich jetzt für Politiker, Verwaltung und Bevölkerung eine ideale Gelegenheit, die Stadtentwicklungspolitik zu überprüfen, Defizite zu benennen und Forderungen hin zu einer Neupositionierung zu formulieren.

Mit der Veranstaltungsreihe «Stadtgespräch» wollen die Organisatoren einen namhaften Beitrag zur Bewusstwerdung und Neuorientierung leisten, indem sie auch Themen aufgreifen, welche jenseits ökonomischer Verwertungslogik und ästhetischer Beruhigung liegen.

Lustvolles Debattieren

«Stadtgespräch» besteht aus zwei konzentrierten Reihen mit je 4 Veranstaltungsabenden. Anstelle von ermüdenden Vorträgen und Podiumsdiskussionen werden kurzweilige und dichte Debatten mit jeweils einem Gastgeber und zwei kompetenten Gästen geboten. Im Restaurant Melodie im 1. Stock der Quartierlabors an der Erlenstrasse 5 kann das Publikum in behaglichem Rahmen mithören und mitreden - und nachher auch essen.

Vernachlässigte Themen

Die 1. Halbzeit von «Stadtgespräch» wurde im Mai 2008 angepiffen und widmete sich unter dem Motto «Die Kunst des Handelns» vernachlässigten Themen der Stadtentwicklung wie z.B. Identität, Partizipation, Urbanität, Wahrnehmung, lokale Ökonomie, Quartiermanagement, Qualitätssicherung etc. in einer grundsätzlichen Betrachtung. Mit durchschnittlich 50 Personen waren die Anlässe gut besucht. Die Videodokumentationen sind unter www.areal.org abrufbar.

Die 2. Halbzeit nach den Sommerferien, also kurz vor den Wahlen, trägt das Motto «Basel auf der Couch» und untersucht vier konkrete Staustellen der Basler Stadtentwicklung: die Widersprüche bei metrobasel, die Enge des Stadtzentrums, die Öffnung der Stadt zum Rhein und die Freiheit der Freiräume.

Versierte Gäste

Damit wiederum gehaltvolle und spannende Anlässe garantiert sind, haben wir versierten Gäste mehrheitlich aus Basel eingeladen, aber auch aus Zürich, Köln und Berlin. Als bekannteste Experten sind Stararchitekt Jacques Herzog, metrobasel-Direktor Christoph Koellreuter, der strategisch bewanderte Architekt Markus Neppi aus Köln und Klaus Overmeyer, Träger des Deutschen Landschaftsarchitekturpreises 2003 hervorzuheben.

Utopische Realisten

Die Organisatoren, die gemeinnützigen Vereine k.e.i.m. und V.i.P., betreiben die Zwischennutzungen nt/Areal auf dem ehemaligen DB-Güterbahnhofareal und haben mit ihrem beharrlichen Engagement belegt, wie mit handlungsorientierten Strategien ein hohes Mass an städtischer Dichte an einem Unort erzeugt werden kann. Die Bewegung Kulturstadt Jetzt hat in den letzten 6 Jahren die Diskussion um Kultur und urbanes Leben in Basel neu angefacht und einen frischen Akzent in der Lokalpolitik gesetzt.

Facts & Figures

Veranstaltungsort:	Quartierlabor, Erlenstrasse 5, 4058 Basel (Erlenmatt, beim Sonntagsmarkt)
Beginn:	20.00 Uhr (Bar geöffnet ab 19.30 Uhr)
Unkostenbeitrag:	CHF 10.-
Konzept:	buerometis.ch
Organisation:	Verein k.e.i.m., Erlenstrasse 21, 4058 Basel Verein V.i.P, Erlenstrasse 5, 4058 Basel Kulturstadt Jetzt, Postfach, 4057 Basel
Internet:	www.areal.org
Kontakt allg.	stadt@areal.org
Kontakt für Rückfragen:	Matthias Bürgin, Verein k.e.i.m., 079 374 55 58, stadt@areal.org

>> nächste Seite: Programm 2. Halbzeit inkl. Links zu Gästen und thematische Erläuterung

>> **Rückblick 1. Halbzeit «Kunst des Handelns»:**

> Programm und Dokumente: <http://www.areal.org/scripts/detail.php?id=1441>

> Videos: <http://www.areal.org/scripts/detail.php?id=1453>

Programm Stadtgespräch 2. Halbzeit «Basel auf der Couch»

Do 14.8.08 / metrobasel im Spagat / Eine Debatte über Wirtschaft und Alltagsleben

Gäste: **Christoph Koellreuter**, Dr. rer. pol., Direktor und Delegierter des Vorstandes «metrobasel» & **Patrick Zemp**, dipl. Arch. ETH, Präsident Stadtteilsekretariat Kleinbasel
Gastgeber: Philippe Cabane, Soziologe/Urbanist IFU, Basel

Das wirtschaftspolitisch motivierte Vorhaben metrobasel hat im Herbst 2007 hohe Wellen geworfen, weil Untersuchungen ergeben haben, dass Basel zu wenig Bohemiens aufweist und sich die Offenheit, Toleranz und Lebensfreude der Bebbi in Grenzen hält. Die postulierte Verbesserung solcher «soft factors» darf allerdings nicht nur im Hinblick auf die nach Basel zu lotsenden jungen Talente der Life Sciences gesehen werden. Sich im Alltag wohler zu fühlen, ist auch ein Anliegen der ansässigen Bevölkerung.

Links: Christoph Koellreuter: http://www.bakbasel.ch/wDeutsch/bak/profile/staff/cv_cko.shtml
Patrick Zemp: http://www.areal.org/download/cv_patrickzemp.pdf

Do 21.8.08 / Operation Rheinknie / Eine Debatte über die Öffnung der Stadt zum Wasser *

Gäste: **Dr. Roland Zaugg**, Architekt/Planer, Basel, Lehrbeauftragter Uni Basel & **Markus Neppi**, Astoc Architects Köln, Prof. für Stadtquartiersplanung und Entwerfen, TH Karlsruhe, Masterplan Hafencity Hamburg
Gastgeber: Urs Müller, Kleinbasler Grossrat, Basel

Die staatliche Broschüre «Perspektiven Basel-Nord» zeigt eine kühne urbane Bebauung des Hafengebietes; die Legende dazu: Aufwachen aus dem Dornröschenschlaf. Eine weitere staatliche Studie belegt, dass teilweise ab sofort bauliche Massnahmen für Kultur- und Freizeitnutzungen möglich sind. Nichts bewegt sich. Die Öffnung des Kasernenareals wird seit den 70er Jahren diskutiert. Nichts bewegt sich. Welcher Durchblick ist erforderlich, um die Entwicklung der Stadt hin zum Rhein zu beschleunigen?

Links: Roland Zaugg: <http://www.humgeo.unibas.ch/homepages/zaugg.htm>
Markus Neppi: http://www.astoc.de/index.php?lan=&s=7&id_akt=12

Do 28.8.08 / Mehr Herz für Basel / Eine Debatte über das enge Zentrum

Gäste: **Jacques Herzog**, dipl. Arch. ETH, Herzog & de Meuron, Basel, ETH-Studio Basel & **Andreas Herbster**, dipl. Arch. ETH, Geschäftsführer Wohnstadt Basel
Gastgeber: Martin Josephy, Architekt/Stadtplaner, Basel

«Basels Zentrum ist zu klein geworden» stand auf der Frontseite der BaZ vor 6 Jahren. Dies ist räumlich und mental zu verstehen. Die Innenstadt platzt aus allen Nähten, das Angebot ist mehr und mehr banal, die Interessenskonflikte mit den guten Steuerzahlern wachsen. Die Ansprüche der Stadt, das Zentrum einer Grossagglomeration zu sein, können nur eingelöst werden, wenn auch das Zentrum mitwächst. Chancen bieten sich in Basel-Nord.

Links: Jacques Herzog: http://fm-eth.ethz.ch/eth/peoplefinder/FMPro?-db=whoiswho.fp5&-format=who_detail_de.html&-lay=html&-op=eq&who_name_firstname=Jacques+Herzog&-find
Andreas Herbster: <http://www.areal.org/download/CV-kurz-AndreasHerbster.pdf>

Do 4.9.08 / Welche Freiheit für Freiräume? / Eine Debatte über Angebot und Nachfrage

Gäste: **Dr. Sabine Friedrich**, Stadtplanerin, sapartners Zürich & **Klaus Overmeyer**, Studio UC, Berlin, Gastprof. Uni-Wuppertal, Deutscher Preis für Landschaftsarchitektur 2003, Co-Autor «Urban Pioneers»
Gastgeber: Remo Leupin, Journalist «Beobachter», Basel

Freiräume werden oft vereinfachend als eine städtische Parallelwelt in Grün bezeichnet. Sie sind aber Teil des öffentlichen Raumes, wo sich alle Facetten des urbanen Lebens zeigen. Wichtiger als der Faktor Grün ist daher aus gesellschaftlicher Sicht die Frage, inwiefern unsere Freiräume das Bedürfnis nach freier Zugänglichkeit und vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten erfüllen. Wie soll Basel dies in Zeiten zunehmender Kommerzialisierung und Privatisierung bewerkstelligen?

Links: Sabine Friedrich: http://www.areal.org/download/CV_sabinefriedrich3.pdf
Klaus Overmeyer: <http://www.studio-uc-overmeyer.de> <http://www.urbancatalyst.net>

* Presenting Sponsor: Kulturstadt Jetzt